

WAHLZEIT

DIE ZEITUNG ZUR KOMMUNALWAHL 2024

**Kommunalpolitische
Grundsätze**

Seite 2

**Interview mit
Petra Köpping**

Seite 3

**Gemeinderat
Kurort Rathen**

Seite 4

Stadtrat

Königstein, Liebstadt

Seite 4

Wilsdruff,

Dippoldiswalde

Seite 5

Dohna, Heidenau

Seite 8

Große Kreisstadt Freital

Seite 9

Große Kreisstadt Pirna

Seite 10

Stolpen

Seite 11

**Unsere Kreistagskandi-
daten für Sie**

Seiten 6 und 7

**Wie wird
gewählt?**

Seiten 12

SPD Soziale
Politik für
Dich.



Ralf Wätzig
Vorsitzender SPD Sächsische
Schweiz-Osterzgebirge



Wir Kommunalpolitikerinnen und -politiker sind das Gesicht und die Stimme der Sozialdemokratie vor Ort. Wir schaffen ein sozialeres Sachsen, mit unseren Entscheidungen. Ob Kita-Neubau, Straßenbau oder medizinische Versorgung. Vor Ort wird entschieden, wie lebenswert unsere Heimat ist.

Gute Politik im Kleinen entsteht im Miteinander, im Zuhören und Diskutieren. Unser Selbstverständnis ist, sozialdemokratische Politik nah am Menschen und nah an deren Problemen und Sorgen zu machen.

Der Schutz der Demokratie ist für uns eine stete und zunehmend schwierige Aufgabe, der wir uns tagtäglich stellen. Ob in den Parlamenten, auf dem Marktplatz oder am Gartenzaun. (...)

Klarer Kurs für eigenständige, starke Kommunen. Die SPD hat Vertrauen in die kommunale Ebene. Vor Ort sind Entscheidungen besser aufgehoben. Dafür braucht es neben Vertrauen auch die Unterstützung des Freistaates und des Bundes. Diese werden wir - da gut auf Landes- und Bundesebene vernetzt - immer wieder deutlich machen. Wir brauchen dringend eine bessere finanzielle Ausstattung. Insbesondere die

LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER DES LANDKREIS SÄCHSISCHE SCHWEIZ-OSTERZGEBIRGE.

Kommunalpolitik ist so unterschiedlich wie die Städte und Gemeinden Sachsens.

Unser Ziel sind lebenswerte Kommunen, die aus ihren Voraussetzungen das Beste machen. Alle Räume in Sachsen haben Vorzüge: Manche Menschen schätzen das pulsierende Großstadtleben, andere suchen bewusst die Entschleunigung kleinerer ländlicher Gemeinden mit ihren vielen Ortsteilen. Eine besondere Rolle spielen in Sachsen

eine Vielzahl von kleineren Städten, die für die sie umgebenden ländlichen Regionen wichtige Aufgaben übernehmen.

Diese Unterschiedlichkeit begreifen wir nicht als Problem, sondern als eine große Chance. Digitalisierung und neue Wanderungsbewegungen machen viele kleinere Gemeinden attraktiver. Doch damit aus diesen Chancen etwas gemacht wird, **braucht es eine selbstbewusste Kommunalpolitik, die gestalten**

kann und will. Dafür steht die SPD. Und deswegen kandidieren wir in den Städten, Gemeinden, im Kreis und werben um Ihr Vertrauen. Wir gestalten vor Ort das soziale, ökologische und ökonomisch erfolgreiche Sachsen von morgen.

In dieser Zeitung können Sie unsere Kandidierenden von Ortschaftsrat bis Kreistag kennen lernen. Viele Spass dabei.

Ihr Ralf Wätzig.

DIE MENSCHEN IM MITTELPUNKT.

UNSERE KOMMUNALPOLITISCHEN GRUNDSÄTZE (AUSZÜGE)

Landkreise haben aktuell kaum finanzpolitische Spielräume, geschweige denn Rücklagen oder die Möglichkeit, weitere Kredit aufzunehmen. Wir setzen uns deshalb innerhalb Sachsens für eine Neuaufstellung des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) ein und unterstützen darüber hinaus Vorstöße, die Finanzbeziehungen zwischen dem Bund einerseits und den Ländern andererseits neu auszurichten.

Zukunftsfeste Wirtschaft und Gute Arbeit: Für die SPD ist Gute Arbeit nicht nur ein Schlagwort (...), sondern auch eine zentrale Richtschnur für die Kommunalpolitik. (...) wollen wir gerade die Unternehmen unterstützen, für die wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung kein Gegensatz sind. (...) Wir wollen nicht nur Wertschöpfung vor Ort erhalten, sondern auch neue schaffen. Eine wesentliche Chance ist dabei der Ausbau erneuerbarer Energien. Wir werden den Ausbau der erneuerbaren Energien in den Kommunen weiter vorantreiben. Ein zentrales Instrument ist für uns dabei die lokale Beteiligung an den entstehenden Erlösen.

Abseits der lokalen Wertschöpfung wird vor allem die jeweilige Anbindung über die wirtschaftliche Zukunft einzelner Gemeinden entscheiden. Gerade die Ver-

bindung ländlicher Räume mit den Mittel- und Oberzentren sehen wir daher als vordringliche Aufgabe. Hier gilt: Eine Stärkung alternativer Angebote und besserer Übergangsmöglichkeiten zum ÖPNV als wirkliche Ergänzung oder Alternative zum Auto ist sinnvoller, als der Anspruch, in allen Orten den 30-Minuten-Takt mit Bussen zu realisieren. Klar ist aber auch: Das Verkehrsgeschehen in den einzelnen Regionen wird sich weiterhin deutlich unterscheiden.

Gleiche Bildung in Stadt und Land: Unsere Städte und Gemeinden sind der Lebensmittelpunkt für Familien. Hier wachsen unsere Kinder auf, hier erleben sie Freundschaft und Unterstützung. Ein wesentlicher Bestandteil, um gut aufzuwachsen, ist ein dichtes Netz an Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Wir stehen weiterhin zu unserem Grundsatz, dass Bildung kostenfrei sein sollte und damit auch zu dem Ziel, die Elternbeiträge in den Kitas so niedrig wie möglich zu halten und bestenfalls perspektivisch abzuschaffen.

Sozialer Zusammenhalt vor Ort: Wir wollen für alle Menschen in Sachsen gleichwertige Lebensverhältnisse schaffen. Die Stärkung der sozialen Infrastruktur ist dabei der entscheidende Faktor. Das stetige Ansteigen der

Sozialausgaben, belastet viele Kommunen. Doch klar ist, diese Ausgaben sichern den Menschen (...) ein gutes Leben. Das ist der Kern unseres Sozialstaates. Die medizinische Versorgung muss flächendeckend gesichert sein. (...) In ganz Sachsen wird der Anteil vom Menschen steigen, die Unterstützung bei der Bewältigung ihres Alltags brauchen. Seien es Seniorinnen und Senioren oder auch Menschen mit verschiedensten Beeinträchtigungen und Bedürfnissen.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt in der Kommune geht für uns als SPD aber auch weit über die klassische Sozialpolitik hinaus. Die breite kulturelle Landschaft in unseren Kommunen ist ein enormer Schatz, der Begegnungen ermöglicht und die Regionen prägt.

Ebenso prägend ist für uns das breite ehrenamtliche Engagement. Oft findet dies in Vereinen statt. In der Kommunalpolitik wollen wir alles dafür tun, damit den Ehrenamtlichen z.B. im Sport, der Kultur oder der Jugendhilfe weniger bürokratische Steine in den Weg gelegt werden und sie genau die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.

Mehr unter www.spd-soe.de



PETRA KÖPPING
IM INTERVIEW

Petra Köpping ist seit 2019 Sächsische Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Zuvor war sie von 1994 bis 2001 Bürgermeisterin von Großpösna und bis 2008 Landrätin des Landkreises Leipzig. Von 2009 bis 2020 zudem Kreisrätin im Landkreis Leipzig.

Frau Köpping, Sie sind Staatsministerin und eine erfahrene Politikerin, die sich für ein friedliches, tolerantes und soziales Gemeinwesen in Sachsen einsetzt. Wo sehen Sie die größten Herausforderungen beim gesellschaftlichen Zusammenhalt?

Petra Köpping: Respektvoll miteinander reden. Das Aushalten einer anderen Meinung ist vielen verloren gegangen. Wir sehen oft nur noch unser eigenes Interesse und verfolgen das mit Vehemenz. Der Spiegel, in den wir schauen, ist gerade in den geschlossenen Blasen der sozialen Medien ein sich immer verstärkender Effekt. Dort wird mir meine Meinung bestätigt. Ich bekomme also den Eindruck, dass sehr viele Menschen, wenn nicht sogar die Mehrheit, so denken wie ich. Hinzu kommen Falschmeldungen, die mitunter nur noch sehr schwer als solche zu erkennen sind. Die größte Herausforderung für uns alle ist also, im Gespräch zu bleiben, ohne uns ab dem zweiten Satz nur noch gegenseitig zu beleidigen, nicht ernst zu nehmen, abzuwinken. Sondern offen zu bleiben für andere Sichtweisen auf das Leben und die Gesellschaft. Ohne immer alle und jeden überzeugen zu wollen. Meinungen respektieren und gleichzeitig bei den Fakten bleiben.

Evidenz in der Wissenschaft ist eben keine Meinung, sondern faktisches Wissen. Das ist dann schon ein Unterschied. Wenn Menschen das nicht mehr anerkennen, kommen wir nicht zusammen.

Wie bleibt Sachsen ein lebenswerter Ort für alle Menschen?

Petra Köpping: In dem wir gemeinsam die Herausforderungen angehen und Lösungen finden, die das Leben der Menschen ganz konkret verbessern. Da geht es um Bildung - wie bekämpfen wir den Lehrermangel, es geht um Arbeitsplätze und Arbeitskräfte, um die Gesundheitsversorgung, den Kohleausstieg, Klimaschutz und den damit verbundenen Umbau unserer Industrie und Wirtschaft, die Veränderungen in der Mobilität, sinnvolle Investitionen in Infrastruktur und vieles mehr. Natürlich kann man es niemals allen recht machen. Aber wir müssen immer im Gespräch bleiben und gemeinsam handeln. Dann entsteht auch Akzeptanz für Dinge, die einem persönlich vielleicht nichts nützen oder die manche sogar als nachteilig empfinden. Es muss ja aber immer auch ums große Ganze gehen und nicht nur um einen selbst. Ein Windrad am Horizont mag nicht schön aussehen, aber die Energie wird ja gebraucht. Das Wohnheim für Geflüchtete in der Nachbarschaft stößt erstmal auf Vorbehalte, aber irgendwo müssen die Leute doch hin. Wichtig bei allem ist mir: Es muss gerecht zugehen, Belastungen müssen fair verteilt und die Bedürfnisse der Menschen ernst genommen werden. Und zwar aller Menschen.

Was vermissen Sie aus Ihrer Zeit als Bürgermeisterin am meisten?

Petra Köpping: Als Bürgermeisterin konnte ich sehr viel direkt beeinflussen. In Großpösna habe ich damals gemeinsam mit den Einwohnern dafür gesorgt, dass der alte Gutshof, der schon sehr verfallen war, zum Bürgerzentrum ausgebaut wurde. Noch heute freue ich mich darüber, wenn ich in Großpösna bin. Als Ministerin sind die Dinge, über die ich entscheide, weiter weg und tiefgreifender. Das hat natürlich auch seinen Reiz, ist aber nicht immer so sichtbar, so greifbar.

Warum ist die Unterstützung der Kommunen so wichtig? Und was muss da besser werden?

Petra Köpping: In den Kommunen ist viel Vertrauen verloren gegangen. Sie brauchen endlich wieder Gestaltungsspielräume. Kreisrätinnen und Kreisräte müssen sich über Inhalte auseinandersetzen können. Können sie derzeit aber nicht, weil es angesichts der knappen Mittel für freiwillige Aufgaben nahezu keinen Spielraum für Diskussionen gibt. Kommunalpolitiker müssen die Möglichkeit haben, Dinge auszuprobieren, anstatt ausschließlich strengen Vorgaben zu folgen. Kommunen benötigen deshalb mehr Freiheit und vor allem finanzielle Verlässlichkeit. Das ist mir sehr wichtig.

Welche Schwerpunkte setzen Sie bei der Unterstützung von Kommunen in den Bereichen Soziales und Integration?

Petra Köpping: Mein Ministerium hat unter anderem das Förderprogramm „Soziale Orte“ aufgelegt. Dieses Programm unterstützt Menschen und Initiativen, die sich für ein Bürgerzentrum einsetzen, für eine Begegnungsstätte, für einen Ort, an dem sich das Dorf trifft, wo kleine kulturelle Veranstaltungen möglich sind, wo es einen Seniorennachmittag oder einen Jugendtanz geben kann - wo schlicht Begegnung stattfindet. Die finanzielle Förderung solcher Projekte ist immens wichtig. Seit 2021 gibt es das Programm. Vier Millionen Euro pro Jahr stehen

dafür zur Verfügung. Inzwischen wurden über 60 Soziale Orte gefördert. Medizinische Versorgung ist eines der zentralen Themen der Menschen vor Ort. Wird da insbesondere der ländliche Raum im Stich gelassen? Ganz im Gegenteil. Wir legen großes Augenmerk gerade auf den ländlichen Raum. Bei den Krankenhäusern haben wir ein klares Ziel: Es wird kein Standort geschlossen. Wir müssen schauen, wo wir Angebote bündeln können. Nicht jedes Krankenhaus muss jede Behandlung anbieten. Das ist weder sinnvoll, noch ist es für die Patientinnen und Patienten von Vorteil. Seltene Operationen sind in einem Fachkrankenhaus viel besser aufgehoben. Das lässt sich mit dem Hausarzt vergleichen, der Sie dann zum Spezialisten überweist. Und fest steht: Eine medizinische Akutversorgung, die muss es flächendeckend und gut erreichbar überall geben. Das ist unsere klare Linie.

Bürgerbeteiligung ist ein wichtiges Instrument für den Dialog. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Petra Köpping: Meine wichtigste Erfahrung ist: Je früher, desto besser. Wenn schon alle Pläne gemacht sind und die dann nur noch vorgestellt werden, kommen sich die Leute oft nicht ernst genommen vor. Stattdessen ist es gut, gleich mal am Anfang zu fragen: Was wird gewollt? In welche Richtung soll es gehen? Welche Ideen und Hinweise gibt es? Auf dieser Grundlage kann man dann Planungen erarbeiten, die wirklich von Anfang an Akzeptanz haben werden, denn die Leute wurden vorher gefragt und nicht erst hinterher.

Was macht Petra Köpping eigentlich in ihrer Freizeit?

Petra Köpping: Freizeit? Welche Freizeit? Nein, im Ernst. Ich fahre gern mal eine Runde mit dem Rad oder gehe wandern. Und ich bin sehr gern mit meiner Familie zusammen. Ich habe drei erwachsene Kinder und sechs Enkelkinder, die mich alle gern besuchen kommen.

Vielen Dank für das Gespräch.



PETER GOEBEL (63)

FÜR KÖNIGSTEIN IN DEN STADTRAT

Peter Goebel: Ich bin seit meiner Geburt mit meiner Heimat verwurzelt. Ich bin stolz darauf, was wir alle seit 1989 in einem schmerzhaften und schwierigen Transformationsprozess erreicht haben. Doch nach wie vor ist eine Menge zu tun.

Meine Forderungen und Ziele

Unsere Stadt muss in vielen Bereich attraktiver werden, damit die Menschen hier bleiben, zurück kommen und sich wohl fühlen. Hier braucht es ein in-

tensiveres Engagement bei Kita, Schule, Kultur, Freizeit und Wirtschaftsentwicklung.

Lassen Sie uns gemeinsam für ein lebens- und liebenswertes Königstein kämpfen! Lassen Sie uns in den gemeinsamen Wettbewerb um die Ideen zur bestmöglichen Lösung aller Probleme eintreten. Gegenseitiges Blockieren muss der Vergangenheit angehören, es braucht eine neue Kultur im Stadtrat. **Dafür stehe ich, als neue, unbelastete politische Kraft im Stadtrat ein!**

- wohne seit Geburt in Heimatstadt Königstein
- verheiratet und Familienvater
- Ingenieur für Papier- und Zellstofftechnik; seit vier Jahren Gästeführer auf der Festung Königstein
- Mitglied der SPD, habe im Vorstand der Kirchgemeinde mitgearbeitet und bin Schatzmeister der AWO
- „Ich wandere und reise gern, spreche mehrere Sprachen und bin historisch interessiert.“



Rico Nickl-Müller: Ich arbeite als Projektleiter für Elektrotechnik in Dohna und lebe gern - wegen der netten Leute und der schönen Landschaft - in Waltersdorf bei Liebstadt. Anders als in der Landeshauptstadt, wo ich studiert habe, lebt man hier intensiver miteinander. Dies und der direkte Naturkontakt sind für mich und meine Familie ein großer Gewinn.

Damit dies so bleibt, möchte ich mich im Stadtrat Liebstadt und

Kreistag für unsere Region einsetzen. Unsere Stadt und unsere Region müssen für Familien und Unternehmen attraktiver werden. Dazu sind Verbesserungen in der Infrastruktur notwendig. Internet und ÖPNV-Ausbau bilden dazu die Grundlage.

Wir werden die zahlreichen Herausforderungen von Energiegewinnung, Ernährung, Tourismus und Wohnattraktivität nur gemeinsam meistern. Ohne den ländlichen Raum ist das Wachstum der Städte nicht möglich.

Nicht alles neu, sondern gemeinsam besser machen sowie



RALPH

PIETSCHMANN (53)

KURORT RATHEN

Mein Name ist **Ralph Pietschmann**. Ich bin in der Oberlausitz aufgewachsen und wohne mit meiner Familie (2 Kinder) seit 2018 im Kurort Rathen.

Ich bin gelernter Werkzeugmacher und war einige Jahre in diesem Beruf tätig.

Auf dem zweiten Bildungsweg habe ich die Fachhochschulreife erlangt und ein Wirtschaftsingenieurstudium an der Wirtschaftsakademie in Dresden erfolgreich abgeschlossen. Seit 26 Jahren bin ich für ein mittelständisches Unternehmen in der Automobilzulieferindustrie tätig und trage in diesem Unternehmen seit 13 Jahre Verantwortung für ca. 100 Mitarbeiter.

Ich verbringe gern Zeit mit meiner Familie, fahre gern Rennrad oder genieße die Natur bei ausgedehnten Wanderungen durch die schöne Sächsische Schweiz.

Meine Stärken sehe ich in der Ausdauer und Methodik zur Bearbeitung von Aufgaben sowie



in der Kompromissbereitschaft, um gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

Was mir bei der Mitarbeit im Gemeinderat besonders am Herzen liegt:

- die Weiterentwicklung als familienfreundliche Gemeinde, um den Zuzug von neuen Einwohnern zu unterstützen
- Förderung und Entwicklung der Vereins- und Kulturvielfalt
- Förderung des landschaftlichen und umweltschonenden Tourismus
- Einbindung der Unternehmer und Gewerbetreibenden in die Entscheidungen
- dass langfristige Visionen und Projekte für ein modernes und weltoffenes Rathen erarbeitet und angegangen werden.

RICO NICKL-MÜLLER (46)

FÜR LIEBSTADT UND SEINE ORTSTEILE

Liebstadt und seine Ortsteile lebens- und liebenswerter machen. Das war und ist mein Motto. Dies möchte ich gern gleichermaßen auf den gesamten Landkreis übertragen.

Mehr unter www.nickl-mueller.de

- Zuzug erhöhen und Wohnqualität verbessern
- ÖPNV an Bedürfnisse der Einwohner anpassen
- Industrie ansiedeln
- Handel, Handwerk und Gewerbe stärken
- Wohn- und Gewerbeleerstand bekämpfen, Ortsbilder verschönern
- Landschaft und Natur erhalten
- Im Dialog Antworten auf künftige Lebensmittel- und Energieversorgung finden
- Mit Bürgerbeteiligung Politik verständlich und interessant machen
- mehr soziales Engagement für alle Mitbürger





In einer landschaftlich schönen Umgebung, vor den Toren der Landeshauptstadt gelegen, bietet unsere Stadt ein **gefragtes Wohn- und Arbeitsumfeld**. Viel Neues ist für die Bürgerschaft entstanden, neue Wohngebiete, ein Gymnasium, die Erweiterung der Oberschule.

Aktive Vereine und vielfältige Initiativen im Ehrenamt schaffen ein abwechslungsreiches Angebot für Jung und Alt.

Wir setzen uns für eine **lebendige, vielfältige, zukunftsorientierte und weltoffene Stadtgesellschaft ein, die aktiv ihre Stadt gestaltet und unterschiedliche Interessen transparent und im demokratischen Prozess respektvoll miteinander aushandelt**.

Hühndorfer Höhe: Das Gewerbegebiet hat sich als gefragter Wirtschaftsstandort entwickelt und bietet Möglichkeiten der Erweiterung. Die gut ausgelasteten Gewerbegebiete schaffen zahlreiche Arbeitsplätze. Eine Weiterentwicklung des Gebietes erfordert Transparenz: bei der Planung, der Abwägung unterschiedlicher Interessen des Gemeinwohls und der Entscheidungsfindung.

Windpark Grumbach: Für uns ist Klimaschutz und damit klimaneutrale Energieerzeugung wichtig. Das erfordert konkrete eigene Beiträge. Wir setzen uns für Energieautonomie der Stadt Wilsdruff ein. Was bei uns an Energie verbraucht wird, soll auch bei uns CO2-neutral erzeugt werden. Dafür ist der Windpark Grumbach hervorragend geeignet. Wir unterstützen die Bildung von z.B. Genossenschaften oder an-

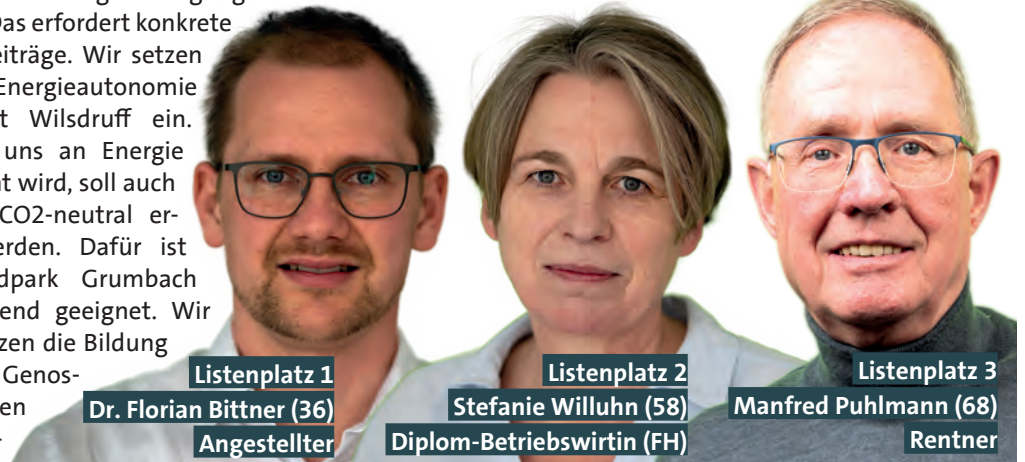
deren Formen von Bürgerenergie. So werden die Bürgerschaft einbezogen, sinnvolle Projekte vorangetrieben und langfristiger, finanzieller Vorteil für die Kommune generiert.

Städtische Wohnbebauung: Wilsdruff ist für den Zuzug von Familien ein interessanter Wohnort. Das erfordert, den vorhandenen Wohnraum auszubauen. Wir unterstützen insbesondere die innerstädtische Wohnbebauung, um die vorhandenen Flächen besser zu nutzen

und bezahlbaren Wohnraum anbieten zu können.

Heimatmuseum Wilsdruff: Unser Heimatmuseum ist schon länger geschlossen. Bei der dringend gebotenen Umgestaltung soll ein attraktives Museum entstehen. Dazu sollen die Initiativen der engagierten Bürgerschaft, insbesondere des Artur-Kühne-Vereins und des Museumsbeirates, vorrangig mit einbezogen werden.

www.spd-tharandt-wilsdruff.de



Listenplatz 1
Dr. Florian Bittner (36)
Angestellter

Listenplatz 2
Stefanie Willuhn (58)
Diplom-Betriebswirtin (FH)

Listenplatz 3
Manfred Puhlmann (68)
Rentner



Wir sind in der Region verwurzelt und haben uns bewusst entschieden hier zu leben. Wir lieben unsere Region mit ihren Eigenheiten. **Wir sind bereit, Verantwortung für unsere Stadt mit ihren Ortsteilen zu übernehmen.**

Wir stehen für eine **Gleichbehandlung aller Ortsteile**. Wir setzen uns für die Stärkung des Gemeinnes durch **kulturelles und soziales Engagement ein**. Wir suchen nach Wegen der **Unterstützung unserer regionalen Wirtschaft**, stehen für eine **Willkommenskultur**, um den Zuzug von jungen Familien zu fördern, **kümmern uns um Jung und Alt gleichermaßen**. Wir **suchen das Gespräch mit den Menschen**. Denn der Austausch von Ideen und Argumenten ist die Basis für Transparenz und Akzeptanz.

Karelli Krischker: Ich bin in Oberbobritzsch aufgewachsen, lebe jetzt in Obercarsdorf, bin verheiratet und habe 3 Kinder. Gelernt habe ich Facharbeiterin für Anlagentechnik mit Abitur, später Wirtschaftskauffrau. Bis zum Ruhestand war ich Mitarbeiterin einer öffentlichen Verwaltung. Ich bin Mitglied des Stadtrates, in Obercarsdorf Ortsvorsteherin sowie im Heimatverein engagiert.



Listenplatz 1
Karelli Krischker (67)
Wirtschaftskauffrau

Mein Motto lautet: „Altes bewahren, Neues schaffen.“

Stefan Dietrich: Ich bin gelernter Zerspanungsmechaniker für CNC-Frästechnik und seit jeher in der Industrie tätig. Mittlerweile habe ich auch meinen Meisterabschluss in diesem Bereich erlangt. Aktuell bin ich in einem mittelständischen Unternehmen im Raum Dippoldiswalde angestellt und trage dort die Verantwortung für das Qualitätsmanagement.

in Vorständen, die Leitung der Jugendorganisation bis hin zur Vertretung auf Landesebene. Ich verfüge über die notwendigen Erfahrungen und das kommunale Wissen, um in bestmöglicher Weise das Beste für Dippoldiswalde zu erreichen.

Seit etwas mehr als 10 Jahren bin ich Teil der SPD und habe in dieser Zeit die verschiedensten Aufgaben in dieser Partei begleitet. Über Mitgliedschaft



Stadtrat Listenplatz 4 und Ortschaftsrat Seifersdorf
Stefan Dietrich (33), Angestellter

Weitere Kandidaten:
Platz 3: Andreas Horeth (47), Angestellter
Platz 4: Kurt Reichel (73), Rentner


- Sanierung und Erweiterung der Schule in Schmiedeberg
- Sanierung städtischer Wohnungen in Naundorf und Erstellung Betreiberkonzept
- Konzept zur Flächennutzung für erneuerbarer Energien
- Bau des gemeinsamen Feuerwehr-Gerätehauses für Oberhäslich und Reinholdshain
- Bau des Busbahnhofes
- Parksäle als Mehrzweckgebäude auch für Vereine: ein kultureller Mittelpunkt
- Abbau des Instandhaltungstaus in der Gewässerunterhaltung sowie bei Straßen und Wegen
- Sanierung des Bades in Paulsdorf
- Erstellung Wärmekonzept für städtische Gebäude



Manfred Puhlmann (67)
Rentner
WK08, Listenplatz 1

WK 08, Platz 02
Stefanie Willuhn (58),
Diplom-Betriebswirtin (FH)

54
Gute Gründe:
Unser Kreis-
tagsteam für
Sie!



Susanne Abendroth (22)
Online-Marketing Manage-
rin, WK11, Listenplatz 1

WK 11, Platz 02
Cornelius Dietze (45),
Diplom-Finanzwirt (FH)



Steffen Thiele (47)
Informatiker
WK03, Listenplatz 1

WK 03, Platz 02
Erik Launhardt (38),
Kaufmann



Dr. Katja Wätzig (41)
Wissenschaftlerin
WK10, Listenplatz 1

WK 10, Platz 02
Daniel Siegel (33), Gepr. Be-
triebswirt des Handwerks
WK 10, Platz 03
Doris Renz (74), Juristin
WK 10, Platz 04
Harry Retz (69),
Versicherungsmakler
WK 10, Platz 05
Dr. Andrea Thäder-Voigt (45),
Lehrerin
WK 10, Platz 06
Dr. Peter Erli (50), Lehrer



Daniela Forberg (44)
Rechtsfachwirtin
WK09, Listenplatz 1

WK 09, Platz 02
Dominic Pietzsch (43),
Angestellter
WK 09, Platz 03
Margit Pollack (79),
Finanzangestellte
WK 09, Platz 04
Sebastian Funke (50),
Finanzbeamter
WK 09, Platz 05
Dr. Sindy Mosch (43),
Ingenieurin
WK 09, Platz 06
Steffen Petrenz (61), Bildhauer



Stefan Dietrich (33)
Angestellter
WK12, Listenplatz 1

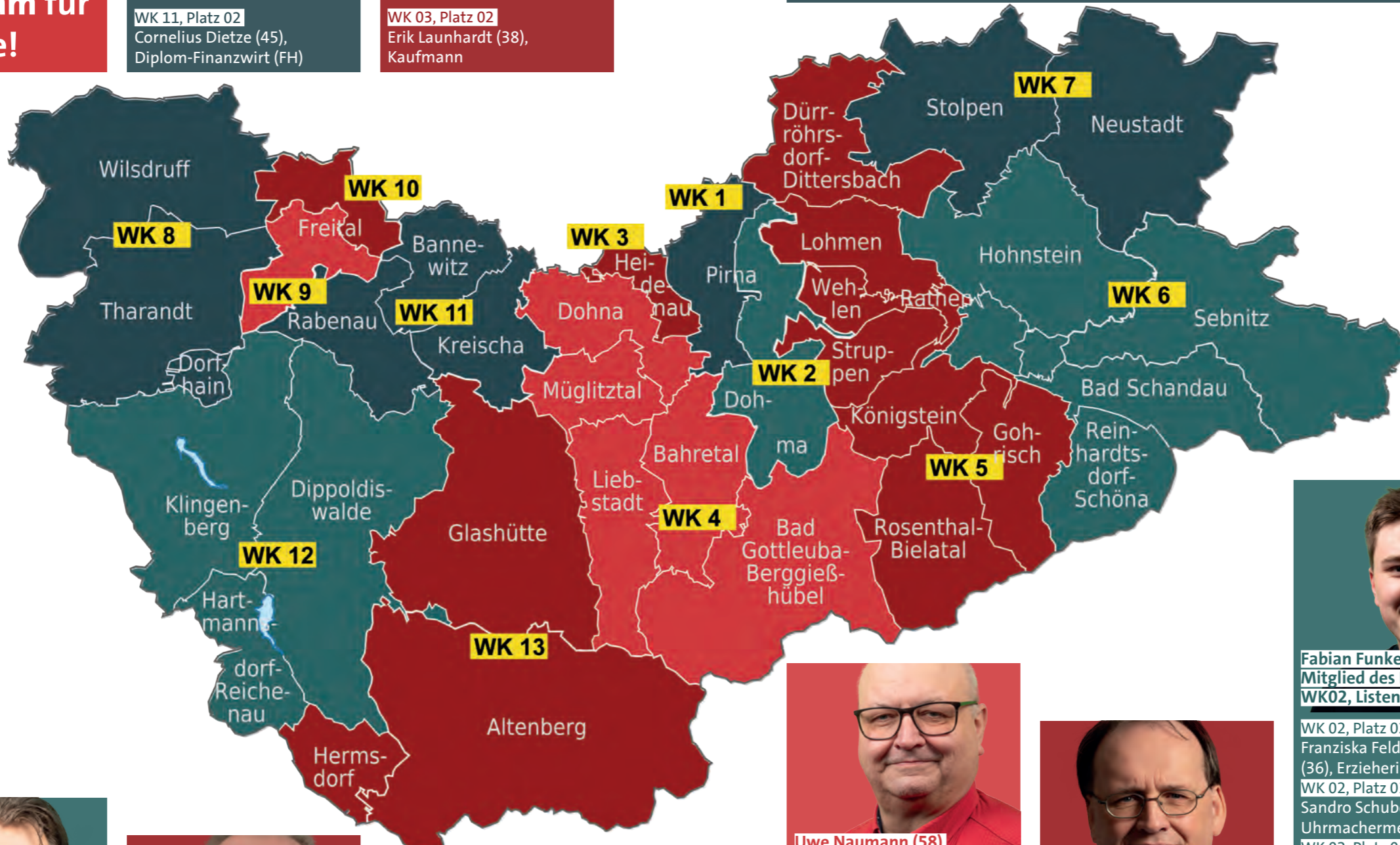
WK 12, Platz 02
Karelli Kruschker (67),
Wirtschaftskauffrau
WK 12, Platz 03
Kurt Reichel (73), Rentner



Thomas Kruschker (60)
Koch
WK13, Listenplatz 1

WK 13, Platz 02
Andreas Horeth (47),
Angestellter

Informationen
zu den
Personen und
Inhalten:
spd-soe.de




Ralf Wätzig (50)
Rettungsassistent
WK01, Listenplatz 1

WK 01, Platz 02
Saskia Joos (58),
Sozialarbeiterin
WK 01, Platz 03
Stefan Sgorzaly (38),
Wirtschaftsinformatiker (FH)
WK 01, Platz 04
Franziska Kuhne (46), Lehrerin
WK 01, Platz 05
Horst Ullrich Schlaupitz (67),
Diplom-Ingenieur (FH)

WK 01, Platz 06
Maximilian Strüning (27),
Zugbegleiter
WK 01, Platz 07
Udo Weiß (62), Krankenpfleger
WK 01, Platz 08
Klaus Kreisig (34),
General Manager
WK 01, Platz 09
Alexander Prinz zu
Hohenlohe-Oehringen (73),
Ministerialdirigent a.D.



Sören Karsch (44)
Servicetechniker
WK07, Listenplatz 1

WK 07, Platz 02
Andreas Danch (52),
Berufsfeuerwehrmann
WK 07, Platz 03
Nadine Hille (42),
Line Expert




Daniel Brade (43)
Bürgermeister
WK06, Listenplatz 1

WK 06, Platz 02
Karlheinz Petersen (73),
Rentner




Uwe Naumann (58)
Teamleiter, Personalrat
WK04, Listenplatz 1

WK 04, Platz 02
Karin Thiele (79),
Diplom-Ingenieur
WK 04, Platz 03
Rico Nickl-Müller (45),
Ingenieur
WK 04, Platz 04
Johannes Wagler (36),
Forstwissenschaftler
WK 04, Platz 05
Wolfram Glück (64), Ingenieur



Peter Goebel (63)
Versicherungskaufmann
WK05, Listenplatz 1

WK 05, Platz 02
Elisabeth Bindig (32),
Heilerziehungspflegerin
WK 05, Platz 03
Jürgen Schumann (75),
Elektroinstallateurmeister
WK 05, Platz 04
Ralph Pietschmann (53),
Wirtschaftsingenieur (WA)



Fabian Funke (26)
Mitglied des Bundestages
WK02, Listenplatz 1

WK 02, Platz 02
Franziska Feldmann-Bandick
(36), Erzieherin
WK 02, Platz 03
Sandro Schubert (30),
Uhrmachermeister
WK 02, Platz 04
Dr. Maren Behnert (40),
Lehrerin
WK 02, Platz 05
Horst Schmittner (84),
Rentner
WK 02, Platz 06
Susanne Nitzsche (57),
Krankenschwester
WK 02, Platz 07
Bernd Strüning (63),
Berufskraftfahrer
WK 02, Platz 08
Christoph Schumann (34),
Maschinenbauingenieur

Kreistagswahlen 2024
Unser Wahlprogramm
(Auszüge)

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind ein Teil dieses Landkreises (...) **Wir leben, wohnen, arbeiten gern hier.** (...)

Wir wollen, dass alle hier anständig leben, eine anständige Arbeit haben und respektvoll miteinander umgehen.

Wir widersprechen, wo ein klares Wort gebraucht wird, wo Menschen gegeneinander ausgespielt werden.

Unser Ziel ist ein Landkreis, in dem alle Bürgerinnen und Bürger - alte wie junge, Frauen wie Männer, Gesunde wie Kranke - **gern und gut Leben, sich wohl fühlen, Verantwortung übernehmen und soziale Gerechtigkeit erleben.**

Lesen Sie weiter auf Seite 11



STADTRAT HEIDENAU

Wir treten an für ein lebenswertes und offenes Heidenau von morgen. Wir wollen eine Stadt, die sich für ihre Bürgerinnen und Bürger einsetzt sowie diese und ihr Engagement für unsere Stadt unterstützt. Vom Schulkind bis zu den Senioren sollen sich alle in Heidenau wohlfühlen.



Listenplatz 1
Steffen Thiele (47),
Informatiker

Steffen Thiele: Ich bin ledig und wohne seit 2005 in Heidenau. Ich bin Senior Web Entwickler in einer Internet-Agentur. Seit 2009 bin ich für die SPD im Stadtrat der Stadt Heidenau und seit diesem Jahr im Aufsichtsrat unserer städtischen Wohnungsgesellschaft WVH. Als Mieter und Mitglied im Aufsichtsrat ist es mir ein Anliegen, dass die Mieten in Heidenau bezahlbar bleiben. Außerdem ist mir eine weitere Unterstützung unserer ortsansässigen Vereine wichtig. Insbesondere müssen Angebote für Jugend und Senioren gefördert und ausgebaut werden.

Erik Launhardt: Ich habe in Heidenau meine Kindheit verbracht und lebe seit 13 Jahren wieder in Heidenau. Ich bin gelernter Bürokaufmann. Politisch bin ich seit einigen Jahren aktiv, erst bei den Grünen und jetzt bei der SPD. Zusätzlich bin ich Mitglied bei Greenpeace und im NaBu. Ich setze mich für den Erhalt und die Förderung von Kinder- und Jugendangeboten sowie der lo-



Listenplatz 2
Erik Launhardt (38),
Kaufmann

kalen Freizeitangebote für Jung und Alt ein. Auch ist mir der Natur- und Umweltschutz sehr wichtig.

Susanne Nitzsche: Ich bin auf einem Dorf in der Nähe der Burg Kriebstein aufgewachsen und vor 3 Jahren nach Heidenau gezogen. Von Beruf bin ich Krankenschwester. Seit über 10 Jahren besuche ich im medizinischen Außendienst Arztpraxen und Kliniken. Sooft es meine Zeit zulässt, bin ich zu Fuß in unserer schönen Sächsischen Schweiz unterwegs. Seit einigen Jahren bin ich in der Region verwurzelt und habe mich entschieden, in



Listenplatz 3
Susanne Nitzsche (57),
Krankenschwester

Heidenau zu leben und mich hier einzubringen. Beruflich bedingt ist mir die ärztliche Versorgung, ganz besonders der Landbevölkerung, sehr wichtig. Es muss jeder und jedem möglich sein, Arzt- und Facharzttermine in angemessener Zeit zu bekommen und wahrnehmen zu können. Dafür ist auch ein gut funktionierender ÖPNV wichtig. Ich setze mich außerdem für ein weltoffenes Heidenau ein und wünsche mir, dass jeder und jede die gleichen Chancen bekommt, sein Leben zu gestalten.

Mehr auf spd-heidenau.de



STADTRAT DOHNA

Karin Thiele: Ich bin in Dresden aufgewachsen und wohne seit 28 Jahren in Dohna, im Ortsteil Borthen. Ich habe 2 erwachsene Kinder und zwei Enkel. Ich bin Diplomingenieurin, habe Informatik studiert und bin jetzt Rentnerin. Nach der Wende war ich Stadträtin in Dresden, danach auch in Dohna. Zur Zeit

bin ich Mitglied im Ortschaftsrat in Röhrsdorf. Ich bin Wanderleiterin bei den Naturfreunden und arbeite im Heimatverein Röhrsdorf. Die letzten 16 Jahre war ich Wanderwegewart in Röhrsdorf. Dabei war immer mein Motto: **willst Du etwas verändern, so musst du aktiv werden und mitgestalten.**

Uwe Naumann: Ich bin hier aufgewachsen und lebe seit 28 Jahren mit meiner Frau in Dohna. Wir haben 2 Töchter. Ich bin Teamleiter in der Arbeitsagentur und freigestellter Personalratsvorsitzender im Jobcenter. Ich

bin Gewerkschaftsmitglied und im Feuerwehrförderverein. Ich möchte mitgestalten und dabei das **Hauptaugenmerk auf den sozialen Bereich**, auf faire Arbeitsbedingungen, betriebliche Interessensvertretung und Tarifbindung lenken. Persönlich ist der Industriepark Oberelbe für mich mit einem nicht vertretbaren Finanzrisiko für die Stadtkasse behaftet, daher bleibt es bei meiner Ablehnung.

Johannes Wagler: Ich bin im Erzgebirge aufgewachsen und lebe seit 5 Jahren mit meiner Frau und meinen Kindern im schönen Röhrsdorf. Nach dem Studium der Forstwissenschaften in Tharandt, habe ich meine Verwaltungsausbildung absolviert. Seit 2020 bin ich im sächsischen Wirtschaftsministerium tätig. Ich bin ehrenamtlicher Richter am Landgericht Dresden. Ich liebe es „frische Luft zu

- Unterstützung ortsansässiger Vereine, Feuerwehren und Ehrenamt
- solidarische Gleichbehandlung der Probleme aller Ortsteile
- Schaffung von Begegnungs- und Freizeitangeboten für Jung und Alt
- Verbesserung des ÖPNV, vor allem für die Ortsteile
- Berücksichtigung der Belange von Fußgänger und Radfahrenden
- hohe Qualität an Betreuung und Ausbildung unserer Kinder garantieren
- Elternbeiträge stabil halten

schnappen,, und die Natur zu genießen. Am besten bei einem Spaziergang im Wald. Das ist eine tolle Möglichkeit, um den Kopf freizubekommen und neue Energie zu tanken!

Inhaltlich ist mir der **faire Ausgleich wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Interessen** ein wichtiges Anliegen.

Mehr unter www.spd-heidenau.de



Listenplatz 1
Karin Thiele (79),
Diplom-Ingenieur



Listenplatz 2
Uwe Naumann (58),
Teamleiter, Personalrat



Listenplatz 3
Johannes Wagler (36),
Forstwissenschaftler



**STADTRAT
FREITAL**

Transparenter Stadtrat. Mehr Themen für die Bürger: Immer mehr Menschen haben das Gefühl, dass Politik „hinter verschlossenen Türen“ passiert. Um diesem Eindruck entgegenzuwirken, sollen die Bürgerinnen und Bürger aktiv an der Entscheidungsfindung teilhaben. Um besser zu informieren und aktive Teilnahme zu ermöglichen, möchten wir folgende Maßnahmen umsetzen:

- Erhöhung der Transparenz bei Ausschusssitzungen
- Bürgerforen und Diskussionsplattformen
- regelmäßige Bürgerversammlungen
- Verbesserung der Kommunikation

Attraktives Stadtzentrum in Freital: Eine lebendige Stadt benötigt eine Mitte zum Treffen und Verweilen. Doch die Gestaltung eines attraktiven Stadtzentrums ist keine einfache Aufgabe. Aus diesem Grund hat die Stadt Freital die Verantwortung für dieses Projekt in die Hände eines Investors gelegt, der daran interessiert ist, das Zentrum voranzubringen und zu beleben. Doch was macht das Stadtzentrum wirklich attraktiv? Diese Frage stellt sich

- **Transparenter Stadtrat. Mehr Bürgerbeteiligung:** die Bürger aktiv in die Ratsarbeit einbeziehen.
- **Attraktives Stadtzentrum in Freital:** eine Mitte zum Treffen und Verweilen.
- **Jugendarbeit stärken. Bildungschancen erhöhen.**

jeder Einzelne auf seine eigene Weise. Daher ist es wichtig, dass wir alle unsere Ideen und Vorschläge einbringen, um sicherzustellen, dass das Projekt den Bedürfnissen und Wünschen der Gemeinschaft entspricht.

Jugendarbeit stärken. Bildungschancen erhöhen: Die Jugendarbeit zu stärken und Bildungschancen zu erhöhen sind nicht nur wichtige Schwerpunkte für die Zukunft unserer Stadt, sondern auch entscheidend für das Zusammenleben aller Generationen. Um die Ziele der Stärkung der Jugendarbeit und der Erhöhung der Bildungschancen zu erreichen, sind konkrete Maßnahmen erforderlich. Wofür setzen wir uns ein?

- Sicherstellung langfristiger Finanzierung
- Förderung von Jugendbeteiligung
- Schaffung zusätzlicher Freiräume

Freital braucht alle Generationen: Ein Miteinander der Generationen und die Wertschätzung jedes einzelnen sind von ent-

- **Mehr Zusammenhalt der Generationen.**
- **Kein Gewerbe auf der Wiese:** Ansiedlung von Gewerbe durch städtische Verdichtung: ja; Erschließung von Gewerbegebieten auf begrünten Flächen: nein.

scheidender Bedeutung für eine lebendige, harmonische Gemeinschaft.

- generationsübergreifende Begegnungsmöglichkeiten
- Förderung von Mehrgenerationenprojekten
- Ausbau von intergenerationalen Bildungs- und Betreuungsangeboten
- Stärkung des Ehrenamts

Familien in Freital: Familien sind ein zentraler Bestandteil unserer Gemeinschaft und es ist entscheidend, dass unsere Stadt ein attraktiver Ort für sie ist. Familien bilden das Rückgrat unserer Gesellschaft und spielen eine entscheidende Rolle für das soziale Gefüge und die Zukunft unserer Stadt. Daher setzen wir uns dafür ein, Freital zu einem Ort zu machen, an dem Familien gerne leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen.

Unsere weiteren Kandidaten

Listenplatz 8

Simon Beyer (47),
Staatl. geprüfter Techniker

Listenplatz 9

Dr. Sindy Mosch (43),
Ingenieurin

Listenplatz 10

Dominic Pietzsch (43),
Angestellter

Listenplatz 11

Prof. Dr. Katja Soyez (44),
Dipl.-Kauffrau

Listenplatz 12

Dr. Peter Erli (50),
Lehrer

Listenplatz 13

Doris Renz (74),
Juristin

Listenplatz 14

Sebastian Funke (51),
Finanzbeamter

Listenplatz 15

Margit Pollack (79),
Verwaltungsangestellte

Listenplatz 16

Stefan Renz (43),
Lehrer

Listenplatz 17

Peter Wehr (65),
Lehrer

Mehr zu Inhalten und Personen auf spd-freital.de



Listenplatz 1
Daniela Forberg (44)
Rechtsfachwirtin

Listenplatz 7
Dr. Katja Wätzig (41)
Wissenschaftlerin

Listenplatz 6
Steffen Petrenz (61),
parteilos, Bildhauer

Listenplatz 2
Harry Retz (69)
Versicherungsmakler

Listenplatz 3
Katrin Hollube (43),
parteilos, Betriebswirtin

Listenplatz 4
Daniel Siegel (34)
Betriebswirt d. Handwerks

Listenplatz 5
Dr. Andrea Thäder-Voigt (45)
Lehrerin

19 GUTE GRÜNDE FÜR DEN STADTRAT PIRNA.



Listenplatz 11

Udo Weiß (62),
Krankenschwester

Listenplatz 12

Sigrid Appenroth (73),
Rentnerin

Listenplatz 13

Sandro Schubert (30),
Uhrmachermeister

Listenplatz 14

Christoph Schumann (34),
Maschinenbauingenieur

Listenplatz 15

Horst Schmittner (84),
Rentner

Listenplatz 16

Bernd Strüning (63),
Berufskraftfahrer

Listenplatz 17

Thomas Wittig (44),
Selbständiger

Listenplatz 18

Alexander Prinz zu Hohenlohe-Oeh-
ringen (73), Ministerialdirigent a.D.

Listenplatz 19

Klaus Kreisig (34),
General Manager

Weitere Informationen zu den Kandidaten und Kandidatinnen sowie das komplette Wahlprogramm finden Sie auf www.spd-pirna.de

PIRNA UND SEINE MENSCHEN IM BLICK. (AUSZÜGE AUS WAHLPROGRAMM)

Wir wohnen, arbeiten und leben gern hier. Wir sind das Gesicht und die Stimme der Sozialdemokratie vor Ort. **Wir schaffen mit unseren Entscheidungen eine soziale Stadt.** (...) Wir bewegen Themen, die Pirna voranbringen. Gemeinsam, hoch motiviert und mit den Menschen vor Ort. **Wir stellen uns den Herausforderungen der Zukunft mit klugen Ideen und mutigen Entscheidungen** (...)

Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit

- ein personell und technisch gut aufgestelltes Ordnungsdienst, 7 Tage erreichbar, präsent, vorbeugend und konfliktlösend
- leistungsfähiger Bauhof
- Bereitstellung ausreichender Müllbehälter und Maßnahmen zur Müllvermeidung
- regelmäßige Pflege sowie Überprüfung der Sicherheit und Sauberkeit unserer Spielplätze, Grünflächen und Parkanlagen

- mehr Schulwegsicherheit
- intelligente Straßenbeleuchtung
- Tempo beim barrierefreien Ausbau unserer Bushaltestellen

Stadtentwicklung, Klima, Bauen und Verkehr: die familienfreundliche Stadt

- Mobilitäts-Mix, bei dem ein schnelles Umsteigen vom Bus aufs Rad oder ins Auto möglich ist
- Pirnaer Bahnhof zum Mobilitäts-Drehkreuz
- Errichtung eines Parkhauses am Busbahnhof
- einfacheren, attraktiveren und effizienteren ÖPNV mit durchgehenden Linienführungen
- ein Parkleitsystem und Anwohnerparkhaus
- Ausbau von Fahrradwegen voranbringen, Lücken schließen, Stadtteile verbinden, Gefahrenstellen beseitigen
- Grünkonzeption der Stadt Pirna umsetzen

- Hochwasserschutz muss endlich angegangen werden

Wirtschaft und Arbeit

- Pirna als Teil der wirtschaftlichen Achse bis nach Dresden mit gut bezahlten Arbeitsplätzen
- regelmäßigen Dialog mit Unternehmen und dem Handwerk führen
- Stärkung Citymanagement, Stadtmarketing, sowie Stadtentwicklungsgesellschaft als Ansprechpartner
- für eine mutige und zukunftsorientierte Innenstadtstrategie sorgen
- Pirna als touristisches Ziel weiterentwickeln, für tourismusförderliche Rahmenbedingungen und gutes Image zu sorgen

Soziales: das Miteinander

- bei Bedarf Bürgerräte einberufen

- jährliches Bürgerbudget von 100.000 Euro
- Vereinsförderung stärken und diese zeitlich verlässlicher und planbarer für die Vereine gestalten
- Ehrenamt (...) den Familien zu einem Ehrenamtspass weiterentwickeln
- Fortschreibung der Seniorenkonzeption
- Unterstützung eines Hospizes in Pirna
- ein multifunktionales (Jugend-), Bürger- und Kulturhaus
- Stadtteilmanagement ausbauen (z.B. in der Südvorstadt und in Neundorf)

Weiterverfolgung und Realisierung aktueller Projekte:

- Turnhalle in Neundorf,
- gemeinsames Feuerwehr-Gerätehaus für Neundorf und Cotta,
- Hort an der Grundschule Sonnenstein,
- Grundschule Zehista,
- Konzept Bürger- und Vereinshaus Graupa



**STADTRAT
STOLPEN**

Mein Name ist Sören Karsch, ich bin 44 Jahre und seit mehr als 20 Jahren wohne ich zusammen mit meiner Frau und meinen beiden Kindern in der wunderschönen Burgstadt Stolpen.



**Listenplatz 1
für Stadtrat und
Ortschaftsrat Stolpen
Sören Karsch (44)
Servicetechniker**

Aufgewachsen bin ich in Bischofswerda, meine berufliche Laufbahn hat mich über Dresden und Bayern wieder zurück nach Sachsen geführt, wo ich seitdem bei König & Bauer in Radebeul beschäftigt bin. Anfangs war ich dort als Servicetechniker im Ausland unterwegs, u.a. auch längere Zeit in den USA. Dies gab mir die Möglichkeit, verschiedene Kulturen und Menschen aus aller Welt kennenzulernen. Seit 10 Jahren bin ich nun als Fernwartungs-

techniker im Support für Kunden auf der ganzen Welt tätig.

Seit vielen Jahren interessiere ich mich für Politik und insbesondere für Kommunalpolitik, was mich 2014 zur SPD geführt hat. Als **derzeitiger Ortschafts- und Stadtrat in Stolpen** habe ich festgestellt, wie herausfordernd, aber auch abwechslungsreich dieses Amt ist, welches ich mit viel Leidenschaft und Freude ausübe. Als **Mitglied in der Volkssolidarität Bautzen** habe ich die Möglichkeit, ein weites

Spektrum von der Kita bis zum Seniorenwohnheim näher kennenzulernen und auch zu unterstützen.

In meiner Freizeit bin ich begeisterter Fahrradfahrer, welcher sehr gerne die Möglichkeiten unserer Region nutzt, um diese per Fahrrad zu entdecken. Technik und Digitalität zählen ebenso zu meinen Vorlieben.

Listenplatz 2

Andreas Danch (52),
Berufsfeuerwehrmann

Listenplatz 3

Nadine Hille (42),
Line Expert

Listenplatz 4

Prof. Dr. Thorsten Stumpf (54),
Professor

- Oberschule sichern, sanieren und modernisieren
- Belebung des Marktes voranbringen
- Radwegenetz ausbauen und erweitern; Lückenschluss zur B6 sichern
- Vereine fördern, Sportstätten in allen Ortsteilen modernisieren
- Angebote für die Jugend in der Kommune ausbauen
- das Stadtbad Stolpen modernisieren und attraktiver gestalten
- Soziale Orte weiter fördern und weiterführen
- Sanierung der Straßen voranbringen
- Umbau, Ausbau oder Sanierung der bestehenden Gemeindezentren und Begegnungsstätten
- den Stadthaushalt stabil halten
- mit dem Betreiber der Schweinemast und den Anwohnern eine gemeinsame Lösung finden
- neue Ziele in und um Stolpen für den Tourismus bieten, z.B. Wanderwege um Stolpen
- Kitas in der Kommune Stolpen erhalten und sanieren z.B. Kita Lauterbach
- die Grundschule Langenwolmsdorf sichern



Fortsetzung von Seite 7

Mehr Demokratie für alle: Demokratie ist mehr, als in regelmäßigen Abständen an Wahlen teilzunehmen. Wir können so viel mehr erreichen, wenn mehr Menschen Verantwortung haben. Wir wollen mit den Menschen ins Gespräch kommen, mit ihnen diskutieren und ihnen eine Stimme geben. (...)

- regelmäßige Foren im Landkreis für den Dialog
- Bürgerbeteiligung im Vorfeld von Großvorhaben
- Bürgerräte zu konkreten Fragen des Zusammenlebens ermöglichen

Soziales Leben stärken: Die Kommune ist die engste Nahtstelle zwischen den Menschen und ihrem Staat. Hier, vor Ort, werden die wichtigsten Bedürfnisse erfüllt.

DIE MENSCHEN IM MITTELPUNKT.

UNSERE INHALTE ZUR KREISTAGSWAHL (AUSZÜGE AUS WAHLPROGRAMM)

- Stärkung medizinischer Versorgung: von Rettungsdienst, kassenärztlicher Versorgung bis Krankenhaus
- flexible Mobilität, die sich an der Lebenswirklichkeit der Menschen orientiert
- Radverkehrskonzeption umsetzen (...) touristische Radwege ausbauen
- Erhalt, Stärkung und bedarfsgerechte Fortschreibung der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit
- Ausbau der Schulsozialarbeit
- Stabilisierung von Musikschul- und Volkshochschulangeboten
- Stärkung von Ehrenamt und Vereinen
- Unterstützung des Breitensports
- Stärkung Arbeitskreises SCHULEWIRTSCHAFT
- Tourismus (...) als starken Wirtschaftsfaktor fördern; den Schutz der Natur und deren Nutzung gemeinsam denken
- Unterstützung der regionalen Landwirtschaft bei der Vermarktung regionaler Produkte
- Lokale Bürgerbüros vor Ort ermöglichen und alle Verwaltungsleistungen über ein Portal erreichbar machen.
- Konsequente und zügige Umsetzung des Breitbandausbaus
- Überarbeitung und Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes
- Förderung von Maßnahmen zur Verbrauchsreduzierung
- Unterstützung von Maßnahmen zum Ausbau erneuerbarer Energien
- Mittelfristige Umstellung des PKW-Fuhrparks auf Elektromobilität

Woran wir festhalten:

- Erhalt der naturnahen Elbe
- Begleitung der Umsetzung der Bahnneubaustrecke Dresden-Prag
- Erhalt, Instandsetzung vorhandener Kreisstraßen; der Unterhaltungsstau ist abzuarbeiten

Energie, Klima-, Umwelt- und Naturschutz: Die Herausforderungen sind riesig. Wir leben in der Zeit der Transformation, die alle Lebensbereiche betrifft.

- Verstärkte Aktivitäten des Landkreises für den Klimaschutz

Das komplette Wahlprogramm auf www.spd-soe.de

**SPD KREISVERBAND
SÄCHSISCHE SCHWEIZ-OSTERZGEBIRGE**

c/o SPD Bürgerbüro Pirna
Breite Straße 12
01796 Pirna



(03501) 779 29 49



buero@spd-soe.de



spd.soe



spdsoe



www.spd-soe.de